

TRINITATIS 2020

Trinitatis – das Fest der Dreieinigkeit oder der Dreifaltigkeit Gottes. Es ist ein tiefes Geheimnis, wie man die DREI und die EINS zusammendenkt. Heute wollen wir auch versuchen dies zu denken, aber vor allem feiern, begehen. Und so ist unser Gottesdienst heute in drei Abschnitte geteilt: Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Vorneweg: es gibt verschiedene Denkmodelle für die Dreieinigkeit. Meinen KonfirmandInnen erkläre ich es immer so: Gott ist eine Person, wie auch du eine Person bist. Aber es kommt auf deine Situation und auf dein Umfeld an, welche Seite an dir besonders zum Vorschein kommt: bei deinen Eltern zu Hause bist du anders, als in der Schule mit LehrerInnen und Klasse, und noch einmal anders bist du allein mit Freunden. Und du bist doch derselbe.

Gott ist einer und hat aber verschiedene Aufgaben und Situationen, in denen er in Kontakt mit seinen Menschen tritt. Diesen drei Aufgaben und Seiten Gottes wollen wir heute nachspüren in biblischen Worten, Glaubensbekenntnis und in einem Lied.

Und so feiern wir diesen Gottesdienst im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Glaubensbekenntnis 1. Artikel

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, ...

Psalm 104 Lob des Schöpfers

*Lobe den HERRN, meine Seele! HERR, mein Gott, du bist sehr herrlich;
der du machst Winde zu deinen Boten und Feuerflammen zu deinen Dienern;
der du das Erdreich gegründet hast auf festen Boden, dass es bleibt immer und
ewiglich.*

*Mit Fluten decktest du es wie mit einem Kleide, und die Wasser standen über den
Bergen.*

*Aber vor deinem Schelten flohen sie, vor deinem Donner fuhren sie dahin. Die Berge
stiegen hoch empor, und die Täler senkten sich herunter zum Ort, den du ihnen
gegründet hast. Du hast eine Grenze gesetzt, darüber kommen sie nicht und dürfen
nicht wieder das Erdreich bedecken.*

*Du lässtest Wasser in den Tälern quellen, dass sie zwischen den Bergen dahinfließen,
dass alle Tiere des Feldes trinken und das Wild seinen Durst lösche. Darüber sitzen die
Vögel des Himmels und singen unter den Zweigen. Du feuchtest die Berge von oben
her, du machst das Land voll Früchte, die du schaffest. Du lässtest Gras wachsen für
das Vieh und Saat zu Nutz den Menschen, dass du Brot aus der Erde hervorbringst,*

*dass der Wein
erfreue des
Menschen Herz und
sein Antlitz schön
werde vom Öl und
das Brot des
Menschen Herz
stärke.*

*Die Bäume des
HERRN stehen voll*



*Saft, die Zedern des Libanon, die er gepflanzt hat. Dort nisten die Vögel, und die
Reiher wohnen in den Wipfeln. Die hohen Berge geben dem Steinbock Zuflucht und
die Felsklüfte dem Klippdachs.*

*Du hast den Mond gemacht, das Jahr danach zu teilen; die Sonne weiß ihren
Niedergang. Du machst Finsternis, dass es Nacht wird; da regen sich alle wilden Tiere,
21 die jungen Löwen, die da brüllen nach Raub und ihre Speise suchen von Gott. Wenn
aber die Sonne aufgeht, heben sie sich davon und legen sich in ihre Höhlen.*

*So geht dann der Mensch aus an seine Arbeit und an sein Werk bis an den Abend.
HERR, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weise geordnet, und die
Erde ist voll deiner Güter. Da ist das Meer, das so groß und weit ist, da wimmelt's
ohne Zahl, große und kleine Tiere. Dort ziehen Schiffe dahin; da sind große Fische, die
du gemacht hast, damit zu spielen.*

*Es warten alle auf dich, dass du ihnen Speise gebest zur rechten Zeit. Wenn du ihnen
gibst, so sammeln sie; wenn du deine Hand aufst, so werden sie mit Gutem
gesättigt. Verbirgst du dein Angesicht, so erschrecken sie; nimmst du weg ihren
Odem, so vergehen sie und werden wieder Staub. Du sendest aus deinen Odem, so
werden sie geschaffen, und du machst neu die Gestalt der Erde.*

Lobe den HERRN, meine Seele! Halleluja!

Kurzauslegung

Was der Schöpfer nicht alles zu tun hat. Die Welt erschaffen – aber damit nimmt es ja kein Ende. Das muss alles erhalten werden. Diese Schöpfung kann alleine ja gar nicht bestehen. Wenn du deinen Odem – also die lebenspendende Kraft - von ihnen wegnimmst, dann vergehen sie und werden wieder zu Staub. Alle, egal ob Mensch oder Tier oder Pflanze – die lebenserhaltende Kraft Gottes braucht es, dass sie leben können. Das fasst der Psalm in eindrucksvoller Weise zusammen. Das ist bewundernswert und vielleicht auch ein bisschen bedrohlich. Das ist die eine Seite Gottes: Er hat die Macht und kann Leben geben und nehmen, wie er will.

Der Beter des Psalms lobt Gott ob seiner Macht und Größe. Das hat ein bisschen was von Besänftigen und Beruhigen. Lass uns deinen Lebensodem, deine Lebensspendende Kraft du großer Gott.

EG 139 Gelobet sei der Herr, Vers 1

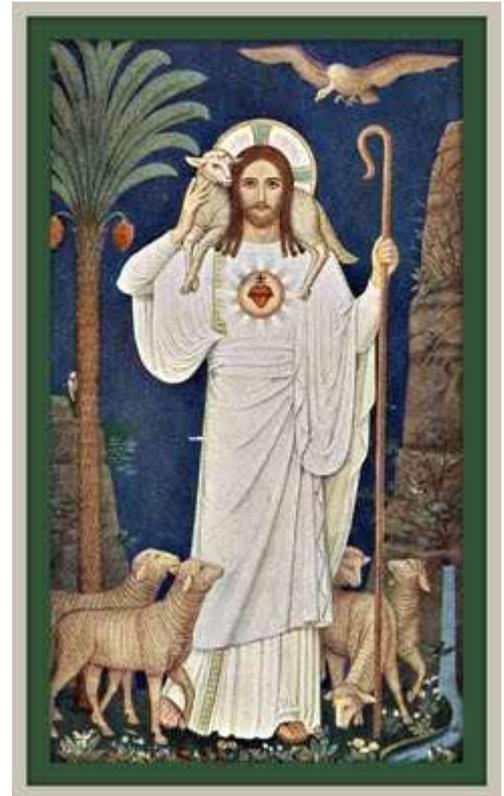
Glaubensbekenntnis 2. Artikel

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, ...

Johannes 10 Der Gute Hirte

Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe. Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, wie mich mein Vater kennt und ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe. Darum liebt mich mein Vater, weil ich mein Leben lasse, dass ich's wieder nehme. Niemand nimmt es von mir, sondern ich selber lasse es. Ich habe Macht, es zu lassen, und habe Macht, es wieder zu nehmen.

Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen. Mein Vater, der mir sie gegeben hat, ist größer als alles, und niemand kann sie aus des Vaters Hand reißen. Ich und der Vater sind eins.



Kurzauslegung

Während nun Gott, der Vater und Schöpfer, mächtig und groß ist, kommt sein Sohn gütig nahe. Er ist der gute Hirte, der alles tut für die, die ihm anvertraut sind. Er kennt uns Menschen und wir kennen ihn, weil man von Jesus eine Geschichte erzählen kann. Und weil uns diese Geschichte zeigt, was Jesus auch in seiner Selbstvorstellung im Johannesevangelium sagt: er setzt sich für uns ein, er tut alles für uns, er hat sich für uns gegeben. Das ist eine andere Seite an Gott: auch mächtig, aber deutlich liebevoller, zugewandter. Darauf aus uns zu überzeugen und für uns da zu sein.

EG 139 Gelobet sei der Herr, Vers 2

Glaubensbekenntnis 3. Artikel

Ich glaube an den Heiligen Geist, ... Amen.

Röm 8,1-39 Das Leben im Geist

Wenn nun der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christus von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen durch seinen Geist, der in euch wohnt.

Denn welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder. Denn ihr habt nicht einen knechtischen Geist empfangen, dass ihr euch abermals fürchten müsstet; sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch den wir rufen: Abba, lieber Vater! Der Geist selbst gibt Zeugnis unserm Geist, dass wir Gottes Kinder sind.

Desgleichen hilft auch der Geist unsrer Schwachheit auf. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt; sondern der Geist selbst vertritt uns mit unaussprechlichem Seufzen. Der aber die Herzen erforscht, der weiß, worauf der Sinn des Geistes gerichtet ist; denn er vertritt die Heiligen, wie es Gott gefällt.



Kurzauslegung

Der Glaube, das Verstehen, die Kommunikation – alles das ist das Werk des Heiligen Geistes. Er erklärt, er macht gewiss, er tröstet und schenkt Hoffnung. Und wenn gar nichts mehr geht, dann tritt selbst für uns vor den mächtigen Schöpfer und Erhalter. Der Heilige Geist macht, dass wir den Allmächtigen nicht fürchten, sondern ihn „Abba, lieber Vater“ nennen. Der Heilige Geist wohnt in uns, so dass Tod und Auferstehung Jesu uns zugute kommen. Der Heilige Geist macht den Glauben, dass wir Gottes Kinder sind. Und er gibt uns das Beten. Das ist die dritte Seite Gottes: damit wir Menschen nicht völlig hilflos und abgehängt sind gegenüber seiner Macht und seiner Güte, gibt er uns die Hilfe, die wir brauchen.

EG 139 Gelobet sei der Herr, Vers 3

Gebet

Gott, du großes Geheimnis der Welt. Du bringst uns ins Leben und rufst zur Freiheit. Du bist die Liebe, die uns zueinander führt über Grenzen hinweg. Wir bitten dich: Berühre uns mit dem Tanz deiner Dreifaltigkeit, dass wir, bewegt von dir, teilhaben an deiner Lebendigkeit und die noch zerrissene Welt deine Einheit preise, immer und ewig. Amen

M. Roth-Stumptner